



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern  
verfaelschungen der Schrifft/ vnd Viertzigen  
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibben  
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

**Pistorius, Johann**

**Coelln, 1595**

**VD16 P 3043**

LVIII.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32834**

nicht tractire vñ derwegē des Hunnij exempel sich zu vnser Frag nit  
 rechnen/ bis er war macht / entweder das der Heyligen Gottes an-  
 hangende Sünd den H. Geyst in ihnen nicht ohn Sünd würcken  
 laß/ oder wie eyn Dieb der Göttlichen krafft mit vnordenlicher be-  
 wegung der Hande mißbraucht / also auch die Heyligen Gottes in  
 iren Wercken der einstießenden Krafft des H. Geysts sündlich ge-  
 brauchen/ welchs aber beydes dem Hunnio zubeweisen ewiglich vn-  
 möglich vñ derhalbē Hünio wol mit seiner einfältigē Lutherischen  
 Sündheyt vñ vnangehörigē vngleichē exempeln vñ darauff kindisch  
 aufgruffner victoria dahym blibe wehr/ vñ sondlich weil auch im  
 der locus Iesaiæ ganz vndienstlich ist wie wir hernach hören werdē.

LVI.

Falsch ist das wir Catholischē/ die erlangung der Gnad Gottes  
 in der erstē iustification vnsern Wercken heymzuschreibē/ da wir doch  
 gern gesthe/ vñ jederman gestehen muß/ daß die erste erlangung der  
 Gerechtigkeyt Christi vor allē gutē werckē hergehe/ vñ vns Gott da  
 wir noch sündler warē mit jm durch sein genad verfühnet hab (Ro. 5)  
 Derwegē besagte Falschheyt vns ohnverschēmt auffgetrocht wirdt.

LVII.

Falsch ist/ daß Christus jemal gesagt/ wañ jr alles thon habt/ so  
 seyd jr vnnütze Knecht/ sondern wahr/ daß er vns angewisen / wir  
 sollen sage/ wir seiē vnnütze Knecht/ Was aber dazwischē vor eyn vn-  
 unterschied sei/ findet der Christlich Leser in der 8. Vngeschicklichheyt.

LVIII.

Falsch ist/ daß Christus gesagt/ wañ wir alles gethan/ so seien wir  
 vor Gott vnnütze Knecht/ dan Christus die Wort (vor Gott) nicht  
 dazu sezet/ sondern alleyn vns vor vns selbst vnnütze Knecht zunen-  
 nen befücht/ weil wir von vns selbst alleyn vnd ohn Gottes Gnade  
 Barmherzigkeyt vnd neuen verheißung / mit vnsern dienē nichts  
 nützen können/ Damit aber nicht gelaugnet wirdt/ daß wir mit vnsern  
 guten in der Gnad Gottes gelübten Wercken vor Gott vñ der Welt  
 nütliche Knecht warhafftig seien/ wie ich in der achten Vngeschick-  
 lichheyt ferners anmeldē.

S 2

LIX. Vn